

## Anlage A.8

## LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG VON DIPLOMSKILEHRERINNEN UND – SKILEHRERN

### I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Skilehrerinnen und Skilehrern hat unter Bedachtnahme auf § 1 des Bundesgesetzes über Schulen zur Ausbildung von Bewegungserziehern und Sportlehrern (Bundessportakademiengesetz) zur Aufgabe, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehend mit den erzieherischen und fachlichen Aufgaben einer Skilehrerin und eines Skilehrers vertraut zu machen.

Die Ausgebildeten müssen in der Lage sein, nach dem österreichischen Skilehrweg zu unterrichten. Skilehrerinnen und Skilehrer im Sinne dieser Verordnung sind nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte Fachlehrer für den erwerbsgemäßen Skiunterricht, die befähigt sind, einen dem österreichischen Skilehrweg entsprechenden Unterricht in allen Altersstufen zu erteilen.

### II. STUNDENTAFEL

(Es wird das Gesamtausmaß der Unterrichtseinheiten je Unterrichtsgegenstand, auch im Falle der Einbeziehung von Formen des Fernunterrichtes, angegeben.)

		Unterrichtseinheiten		
<b>A. Pflichtmodule</b>				
<b>Modul I</b>	<b>Skilauf</b>	PÜ	PMÜ	Theorie
<b>Theorie</b>	1. Religion (Ethik)			4
	2. Deutsch (Kommunikation)			8 – 12
	3. Englisch			40 – 50
	4. Organisation des Sports			2
	5. Betriebskunde und Recht			5
	6. Geschichte des Sports			4
	7. Gerätekunde und Ausrüstung			4
	8. Naturkunde und Ökologie			3
	9. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit			6
	10. Sportpädagogik und Sportmethodik			20 – 35
	11. Allgemeine Bewegungslehre und Biomechanik			20 – 35
	12. Allgemeine Trainingslehre			6
	13. Seminar für Fachfragen			20
<b>Praxis</b>	14. Fitnesstraining für Schneesportarten		10 – 14	
	15. Skilauf und alternative Schneesportarten	140	88	
	16. Aktuelle Fachgebiete	18	12	
	<b>Zwischensumme</b>	<b>158</b>	<b>110–114</b>	<b>142–186</b>
	<b>Summe Modul 1</b>			<b>410–458</b>
<b>B. Freigegegenstände</b>				
	17. Skirennlauf	9	6	15
<b>C. Pflichtpraktikum</b>				
	Außerhalb des Unterrichtes: Anleitung von Skigruppen im Ausmaß von 6 Monaten. Die Bestätigung über die erbrachte Praxiszeit ist bis zum Beginn der kommissionellen Abschlussprüfung vorzulegen.			

		Unterrichtseinheiten		
<b>A. Pflichtmodule</b>				
<b>Modul II</b>	<b>Freeriden und Alpinkurs</b>	PÜ	PMÜ	Theorie
<b>Theorie</b>	1. Orientierung			4

		Unterrichtseinheiten		
<b>A. Pflichtmodule</b>				
<b>Modul II</b>	<b>Freeriden und Alpinkurs</b>	PÜ	PMÜ	Theorie
	2. Risikomanagement und Unfallkunde			2
	3. Wetterkunde			2
	4. Tourenplanung und -führung			3
	5. Schnee- und Lawinenkunde			4
	6. Seminar für Fachfragen			3
<b>Praxis</b>	7. Variantenskilauf (Freeriden)	30	5	
	8. Bergrettungstechnik	5	2	
	<b>Zwischensumme</b>	<b>35</b>	<b>7</b>	<b>21</b>
	<b>Summe Modul 2</b>			<b>63</b>
	<b>Gesamtsumme (Modul 1 und Modul 2)</b>			<b>473–521</b>

### III. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Die Entwicklung der angehenden Diplomskillehrer reicht von den allgemeinen Grundlagen des Skifahrens, weiter bis zur praktisch-methodischen Vertiefung des Lehrstoffes (Meisterstufe, Fortbildung), der Festigung des Eigenkönnens und der Perfektionierung der Skitechnik.

Um spezielle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Freeriden und dem damit verbundenen Verhalten im alpinen Bereich, jenseits gesicherter Skipisten vorzubereiten und zu erreichen, sind die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer mit speziellen Methoden und modernen Erkenntnissen und Fertigkeiten vertraut zu machen.

Die unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Formen bzw. Disziplinen des Skilehrwesens machen es notwendig, für einzelne Gegenstände des Lehrplans ein variables Stundenausmaß anzuführen. Das Mindeststundenausmaß muss jedoch eingehalten werden, damit das geforderte Lehrziel erreicht werden kann.

Im Bereich der Bildungs- und Lehraufgaben werden die entsprechenden Lernergebnisse des Gegenstandes beschrieben. Lernergebnisse sind durch eine Inhaltsdimension und eine Handlungsdimension gekennzeichnet. Die Handlungsdimension, d.h. die Ebene auf welcher Lernstufe die Teilnehmerin/der Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben soll, sind durch die Buchstaben (A), (B) und (C) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet

(A) die Lernstufe „Wiedergeben“: Informationen wiedergeben können, Bescheid wissen über, effektive Verhaltensstrategien kennen, ...

(B) die Lernstufe „Anwenden“: Fakten interpretieren, vergleichen und gegeneinander abwägen können, Muster erkennen können, Probleme unter Anwendung von Skills und Wissen lösen können, angeeignetes Wissen in die Anleitung von Sportgruppen umsetzen können, ...

(C) die Lernstufe „Analysieren/Evaluieren“: Urteile auf Basis von Kriterien und Standards fällen können, bekannte Elemente zu einem neuen Muster oder einer neuen Struktur zusammenfügen können, Ursachen für nicht zielführendes Verhalten erkennen können, aus Erfahrungen neue Optionen generieren können, ...

In den einzelnen Unterrichtsstunden ist die pädagogische Zielsetzung zu berücksichtigen. In allen Gegenständen, besonders in den theoretischen, ist auf die spätere Berufsausübung der Skilehrer Bedacht zu nehmen. Der Lehrstoff ist zum besseren Verständnis und zur leichteren Anwendung in der Praxis unter Einsatz von Anschauungsmaterial wie Videos, Demonstrationen usw. zu vermitteln. Fächerübergreifender Unterricht ist anzustreben und auf die Querverbindungen in den einzelnen Gegenständen ist hinzuweisen.

In allen praxisbezogenen Gegenständen sind methodische Hinweise zu geben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur Selbstständigkeit anzuregen.

## IV. LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT (Bekanntgabe gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)

### a) Katholischer Religionsunterricht

Der Lehrplan für den Religionsunterricht im Lehrplan zur Ausbildung von Sportlehrern (Anlage A.1) ist sinngemäß anzuwenden, wobei die Religionslehrerin und der Religionslehrer nach pädagogischen und methodischen Gesichtspunkten auszuwählen ist.

### b) Evangelischer Religionsunterricht

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Siehe Anlage A. 1, Abschnitt IV.

#### **Lehrstoff:**

Siehe Anlage A. 1 Abschnitt IV. Der Lehrstoff ist entsprechend der Ausbildungsdauer zu kürzen und zu raffen.

## V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFES

### Modul I: Skilauf

#### 1. Religion (Ethik)

Siehe Anlage A.1, Abschnitt IV.

#### 2. Deutsch (Kommunikation)

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Referate über verschiedene skitechnische und alpine Fachthemen unter Verwendung der Grundlagen von Kommunikation und Präsentation zielgruppenadäquat präsentieren. (B)

#### **Lehrstoff:**

Einführung in die Fachterminologie, Moderations- und Präsentationstechniken, kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur, Feedback als wesentliches Element der Kommunikation, Referate;

#### 3. Englisch

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- einfache Anweisungen geben, um den Skiunterricht in der Fremdsprache halten zu können. (B)
- Lehrauftritte zu vorgegebenen Themen in englischer Sprache abhalten. (B)
- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. (B)
- einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Argumente angeben. (B)

#### **Lehrstoff:**

Lehrauftritt in englischer Sprache; Vorstellen der Wintersportgeräte; Begrifflichkeiten vom Skianfänger bis zur Meisterstufe; Präsentation zu einem skispezifischen Thema; Sportberichte (Hören und Lesen); Festigung der grammatikalischen Grundregeln; Schulung der Aussprache und des sprachlichen Ausdrucks; einfachste Konversation im Hinblick auf die spätere Unterrichtserteilung; Alltagssprache mit Bezug zum Sport.

#### 4. Organisation des Sports

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die wesentlichen Eckpfeiler der Organisation des Sports insbesondere des Ski Sports in Österreich sowie auf internationaler Ebene benennen. (A)

**Lehrstoff:**

Staatliche und föderative Verankerung des Sports; Förderstrukturen in Österreich; Ausbildungsstrukturen in Österreich; Stellung und Bedeutung der Bundessportakademien in der Ausbildungslandschaft für den Sport; Organisation der alpinen Vereine in Österreich: Zielsetzungen, Aufgaben, Ehrenamtlichkeit; Internationale Institutionen: ISIA etc. Ausbildungswege/Modelle (Vereinsport – Berufsausbildung).

**5. Betriebskunde und Recht****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- in Grundzügen die rechtliche Situation ihres Aufgaben- und Tätigkeitsbereiches abschätzen. (B)
- wichtige Fachtermini der gesetzlichen Grundlagen des Skisports erläutern. (A)
- das Verhalten als Skilehrer nach einem Unfall aus rechtlicher Sicht wiedergeben. (A)

**Lehrstoff:**

Gesetzliche Grundlagen des Skisports bzw. des Freizeitrechts in Österreich; Pflichten und Rechte von Skilehrerinnen und Skilehrern; Klärung der Begriffe: Sorgfaltsmaßstab, Fahrlässigkeit, Maßfigur, Schadensfälle und Haftungsfragen im Straf- und Zivilrecht; Verwaltungsrecht; Versicherungsfragen; Möglichkeiten der Krisenintervention (Notfallhotline); Abgrenzung der ehrenamtlichen Tätigkeit und Skischulrecht, Rechtsformen der alpinen Vereine; Gemeinnützigkeit, rechtliche Konsequenzen nach einem Unfall.

**6. Geschichte des Sports****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die historischen Grundlagen des Skisports mit besonderen Hinweisen auf spezielle Entwicklungen in Österreich wiedergeben (B).

**Lehrstoff:**

Überblick über die Entwicklung des Skisports; Darlegung der einzelnen Schwerpunkte und Perioden sowie Aufzeigen der hierfür verantwortlichen Hintergründe.

**7. Gerätekunde und Ausrüstung****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- den Stand der modernen Materialentwicklung erläutern. (A)
- die Pflege und Instandhaltung adäquater Übungsmaterialien und Übungsinfrastruktur für alle Bereiche des Unterrichts erläutern. (A)
- Ski- und sonstige Ausrüstung für den Skisport pflegen. (B)

**Lehrstoff:**

Grundsätze für die Anlage und Präparierung von Übungsparcours und Skipisten; Pflege und Wartung der Skiausrüstung zur Erhaltung ihrer Funktionstüchtigkeit.

**8. Natur und Ökologie****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Zusammenhänge in der Winterökologie diskutieren. (B)
- Waldschutzzonen erkennen und damit verbundene Abfahrten vor einem ökologischen Hintergrund angepasst durchführen. (B)

**Lehrstoff**

Der Lebensraum von Tieren und Pflanzen im winterlichen Gebirge; Lebensraum und Überlebensstrategien von Tieren und Pflanzen im Winter; Stellenwert und Problematiken von Ruhe- und/oder Schutzgebieten, Betretungsrechte und Nutzungskonflikte.

**9. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Grundlagen der Energiebereitstellung mit Belastungen im Skisport in Beziehung setzen und diese erklären. (A)
- Hauptbewegungen beim Skilauf und die dabei angesprochenen Muskelgruppen wiedergeben. (A)
- sportbiologische Hintergründe für Kräftigungsübungen zur Vorbereitung und Verletzungsprophylaxe im Skilauf erklären. (B)
- sportbiologische Hintergründe für Koordinationsübungen zur Vorbereitung und Verletzungsprophylaxe im Skilauf vorzeigen. (B)

**Lehrstoff**

Energiebereitstellung; Belastungskomponenten des Skisports; Grundlagen des Herz-Kreislaufsystems; Gelenk- und Muskelapparat; physiologische Grundlagen der Kräftigung von Muskeln; physiologisch richtige Bewegungsausführungen; physiologische Auswirkungen unterschiedlicher Krafttrainingsübungen (intramuskulär/intermuskulär); physiologische Wirkungen von Training auf labilen Untergründen.

**10. Pädagogik, Didaktik und Methodik****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- im Grundlagen- und Freizeitbereich Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren ein Basiswissen des österreichischen Skilehrwegs und der entsprechenden Lehrmethoden vermitteln. (B)
- Einzel-, Gruppen- und Großgruppenunterricht selbständig leiten und führen. (B)
- im Leistungsbereich Kindern, Jugendliche, Erwachsenen und Senioren ein vertiefendes Spezialwissen der österreichischen Skilehrmethode vermitteln. (B)
- Übungseinheiten sowohl für den Breitensportbereich als auch für den kommerziellen Bereich selbständig führen und leiten. (B)
- Skiausbildungen planen und organisieren. (B)

**Lehrstoff**

Grundsätze und Methoden des österreichischen Skilehrwegs; Vermittlung der Basis des österreichischen Skilehrwegs; Einführung in breiten- und freizeitsportliche Maßnahmen; Planen und Durchführung von Einzel- und Großgruppenunterricht im Anfänger-, Fortgeschrittenen- und Meisterbereich (in allen Stufen); methodische Hilfsmittel; Grundlage der allgemeinen Methodik; hilfreiche Persönlichkeitseigenschaften der Skilehrerin und des Skilehrers; Gruppenführung, Gruppendynamik und Konfliktbewältigung; Vertiefung der Unterrichtsanalyse (Lehrmethoden, Unterrichtsplanung, Planung und Verwendung methodischer Hilfen); Vorbereitung und Planung des Unterrichts; Unterrichtszielkontrolle; Intensivierung des Unterrichts; Unterrichtliche Maßnahmen zur Förderung des Sicherheitsdenkers; methodische Hilfsmittel zur Informationsübermittlung und zur Erleichterung des motorischen Lernvorganges; methodische Maßnahmen in den einzelnen Lernstufen.

**11. Allgemeine Bewegungslehre und Biomechanik****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Grundbegriffe der Ski-Fachterminologie erklären. (A)
- Grundbegriffe der Technik im eigenen Bewegungsverhalten umsetzen. (B)
- das Bewegungsverhalten anderer mit den korrekten technischen Grundbegriffen beschreiben. (B)
- Bewegungen fachterminologisch richtig beschreiben. (B)

- Bewegungen bei Skifahrerinnen und Skifahrern erkennen und mit Theoriemodellen der Bewegungslehre in Verbindung setzen. (C)
- grundsätzliche Überlegungen zur Bewegungskorrektur anwenden. (B)

#### **Lehrstoff**

Allgemeine Gesetze und Prinzipien der Sportmotorik; sportmotorische Eigenschaften sowie Beurteilung aus der Sicht der Bewegungslehre; Bewegungseigenschaften und ihre Verbesserung; Spezielle Fragen und Probleme der Biomechanik; Testverfahren und Probleme der Technikschiolung; Grundbegriffe (z. B. Kurvenverhalten, einwärts driften, auswärts driften) und grundlegende Bewegungen (hoch – tief, vor – zurück, seitlich, Rotationsbewegungen); Physikalische Grundlagen der Kurvenfahrt (Zentripetal/Zentrifugalkraft), Kurvenverhalten in unterschiedlichen Könnens-Stufen (Lernen – Anwenden – Perfektionieren).

Grundlegende Erkenntnisse der Bewegungslehre des alpinen Skilaufs; Unterschiedliche Herangehensweisen an Bewegungskorrektur (Bewegungsanweisung, differentieller Ansatz, Bewegungsaufgabe, Wahrnehmungsaufgabe, ...); Unterschiede zwischen Ist- und Sollbildern, Anwendung unterschiedlicher Korrekturkonzepte.

### **12. Allgemeine Trainingslehre**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- erklären, wie durch systematisches und regelmäßiges Bewegen bzw. sportliches Training funktionelle und strukturelle Anpassungen im Organismus ausgelöst werden. (A)
- das Training von leistungsbestimmenden Merkmalen für den Skilauf methodisch unterstützen. (B)
- die körperliche Vorbereitung als Maßnahme der Risikoreduktion methodisch anleiten und organisieren. (B)

#### **Lehrstoff**

Leistungsbestimmende Merkmale und Möglichkeiten zur Verbesserung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten; Belastungsgrundsätze; Belastungsmethoden; Leistungskontrollen; Grundlagen der Trainingsplanung; motorische Entwicklung.

### **13. Seminar für Fachfragen**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- spartenspezifischen Themen als Vorbereitung auf die Berufsausbildung analysieren und bewerten. (B)
- aktuelle Entwicklungen im Tourismus beschreiben. (A)
- spezielle Umweltproblemen im Bereich des Wintersports erklären. (A)
- die Skischul-Betriebsordnung erläutern. (A)
- Fragen zu sportartspezifischen Themen formulieren. (B)
- Elemente aus unterschiedlichen Lehrplänen anwendungsorientiert zusammen- bzw. weiterzuführen. (C)

#### **Lehrstoff**

Referate und Diskussionen über aktuelle Sachfragen (zB Tourismus, Skilehrwesen, Hotellerie, Seilbahnwirtschaft, Wintersportindustrie, Skilauf und Umwelt); Topographie der Skigebiete.

Spezielle Berufsfragen (Weiterbildung, Berufsmöglichkeiten, Leistungserhebungen, Massenmedien, Skilauf und Umwelt usw.); Grundsätze für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen sowie mit Gleichgestellten und Vorgesetzten; Internationale Entwicklungen und Einflüsse auf Österreich im Bereich des Tourismus und des Skilaufs.

### **14. Fitnessstraining für Schneesportarten**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ein Standardprogramm zur Kräftigung, skispezifischer Kondition, Kraftausdauer, Ausdauer und Koordination durchführen. (B)
- unterschiedliche Aufwärmprogramme durchführen, die an die Anforderungen der Skisportlerinnen und Skisportler abgestimmt sind. (B)
- ein Dehnprogramm für die Hauptmuskelgruppe für unterschiedliche Ziele (Aufwärmen, Regeneration, ...) durchführen. (B)

#### **Lehrstoff**

Training als Prozess; grundlegende Trainingsprinzipien; konditionellen Eigenschaften (Kraftfähigkeit und Ausdauerfähigkeit); Trainingsmaßnahmen zur aktiven Regeneration.

### **15. Skilauf und alternative Schneesportarten (Unterrichtspraxis und Eigenkönnen)**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Übungen zum technischen Leitkonzept des Skilaufs (österreichischer Skilehrweg) mit den wesentlichen Bewegungsmerkmalen demonstrieren. (C)
- einen adäquaten Ordnungsrahmen für Übungen zum technischen Leitkonzept (alle Stufen) herstellen. (B)
- die methodischen Besonderheiten für den Skiunterricht von Kindern und Jugendlichen wiedergeben. (A)
- einen adäquaten Sicherheitsrahmen für die Durchführung eines Rennlaufs umsetzen. (A)
- einen Übungsbetrieb in allen Stufen selbständig organisieren. (C)
- einen Übungsbetrieb für Kinder und Jugendliche selbständig gestalten und adaptieren. (A)
- mit besonderen Anforderungen von Kunden (physische Einschränkungen, Einschränkung der Wahrnehmungsfähigkeit, Gewicht von Schneesportlerinnen und Schneesportlern, ...) umgehen. (B)
- Rückmeldungen über ihr persönliches Können in die Verbesserung der eigenen Skitechnik in den Bereichen Gelände- und Schulfahren sowie Rennlauf integrieren. (B)
- ihr persönliches Können in den Bereichen Gelände- und Schulfahren sowie Rennlauf nach unterschiedlichen Qualitätskriterien evaluieren. (C)
- Konsequenzen und Maßnahmen aus der Evaluation des eigenen Könnens für die weitere Anhebung der eigenen Kompetenz in den Bereichen Gelände- und Schulfahren sowie Rennlauf ableiten. (C)

#### **Lehrstoff**

Methodischer Aufbau des österreichischen Skilehrwegs in allen Stufen; Methodischer Aufbau Rennlauf (zB Riesentorlauf,...); methodische Besonderheiten des Skilaufs von Kindern und Jugendlichen; Methodische Hilfsmittel (Kurzcarver, ...); unterschiedliche Ordnungsrahmen; Methodische Übungsreihen in allen Stufen (Kinder und Jugendliche, Anforderungen für Kunden und Kundinnen mit besonderen Bedürfnissen,...); Ordnungsrahmen und Ordnungsrahmenwechsel; Praxisübungen zur Verbesserung des Eigenkönnens im Geländefahren, im Schulfahren sowie im Rennlauf; Bewegen in unterschiedlichen Geländearten und Schneearten; Technikübungen für den Riesentorlauf.

### **16. Aktuelle Fachgebiete**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ihre Fertigkeiten in unterschiedlichen Gleitsportarten erweitern (B)

#### **Lehrstoff**

Als aktuelle Fachgebiete sind jene Gleitsportarten heranzuziehen, die über mehrere Jahre hinweg breite Akzeptanz genießen, wie zB spezielle Rennlauftechniken, Snowboarden, Telemarken, Langlaufen, Shortcarven mit Kurzgleitern.

## **B. Freigegegenstände**

### **17. Skirennlauf**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ihre Fertigkeiten im Skirennlauf leistungsmäßig erweitern. (B)

#### **Lehrstoff**

Arbeit an individuellen Mustern zur Verbesserung der Rennlautechnik.

## **C. Pflichtpraktikum**

#### **Unterrichtspraxis**

Bis zur komm. Abschlussprüfung ist an Skischulen im Sinne der landesgesetzlichen Regelungen eine 6-monatige Unterrichtspraxis zu absolvieren. Davon können bis zu 5 Monate durch eine entsprechend lange Praxis vor dem Eintritt in den Ausbildungslehrgang ersetzt werden.

### **Modul II: Freeriden und Alpinkurs**

#### **1. Orientierung**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- sich im hochalpinen Gelände ohne Karte und technische Hilfsmittel orientieren. (B)
- den exakten Standort und das umliegende Gelände auf einer topografischen Karte beim Freeriden unter Einbeziehung aller vorhandenen Möglichkeiten bestimmen. (B)
- unter Verwendung von Orientierungshilfen und der Berücksichtigung aktueller Verhältnisse geeignete Tourenziele für das Freeriden festlegen. (C)

#### **Lehrstoff**

Eigenschaften, Gliederung und Funktion der Karte; kartographische Gestaltungsmöglichkeiten (Maßstab, Schrift, Höhenlinien, Signaturen etc.); Kartenrandangaben; Funktion und Handhabung technischer Orientierungshilfen (Bussole, Höhenmesser, GPS, etc.); Methoden zur Orientierung im Gelände mit und ohne Hilfsmittel; Skizzen, Topos;

#### **2. Risikomanagement und Unfallkunde**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- eine Planungen für das Freeriden unter Einbindung methodischer Elemente des Risikomanagements vornehmen. (C)
- anhand der Planungen für das Freeriden die Führung der Gruppe im Gelände vornehmen und Entscheidungen treffen. (C)
- konkrete Handlungspläne für worst-case Szenarien entwerfen. (C)

#### **Lehrstoff**

Analyse von Bergsportunfällen; Unfallstatistik; Unfall-Ursachenforschung; Strategien zur Risikominimierung; Standardmaßnahmen; Unfallmuster im Skihochtourenbereich; Alpine Gefahren; Literatur zur Unfallforschung.

#### **3. Wetterkunde**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- grundsätzliche Wetterphänomene theoretisch begründet beschreiben. (A)
- an geeigneten Stellen einen aktuellen Wetterbericht einholen und diesen in seiner Bedeutung interpretieren. (B)
- Entscheidungen über die Durchführung von Freeridefahrten auf Basis des aktuellen Wetterberichts argumentieren. (C)

**Lehrstoff**

Physikalische Grundlagen (Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit); wetterbestimmende Luftmassen; Wind; Niederschlag; Frontsysteme; Wolkenformen und Wettererscheinungen (Gewitter und Blitz); Großwetterlage; typische Alpinwetterlagen; Wetterprognose (Informationsmöglichkeiten, Interpretation und entsprechendes Handeln); Wetteränderungen im Tourenverlauf.

**4. Tourenplanung und -führung****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- anspruchsvolle Variantenabfahren mit hohem Risikobewusstsein planen (B);

**Lehrstoff**

Geländebeurteilungen mit dem Schwerpunkt auf das Kartenlesen; Erkennen von potentiellen Gefahrenbereichen; grundsätzlicher Sicherheitsrahmen in der Abfahrt; Organisation der Gruppe in Abfahrt; Gruppenführung (pädagogisch/psychologisch) in Theorie und Praxis; Tourenplanung; Vergleich Tourenplanung mit der tatsächlichen Umsetzung.

**5. Schnee- und Lawinenkunde****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- theoretische Grundlagen zur Schneeeentstehung und dessen Umwandlung reproduzieren. (A)
- einfache praktische Tests zur Schneedeckenanalyse vornehmen und die gewonnenen Ergebnisse interpretieren. (C)

**Lehrstoff**

Schneeeentstehung; Schneearten; Umwandlungsformen; günstige und ungünstige Witterungseinflüsse und deren Auswirkung auf die Schneedecke; Schneedeckentests; Schwachstellen innerhalb der Schneedecke; gebundene und ungebundene Schneeformen.

**6. Seminar für Fachfragen****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Fragen zu aktuellen, spartenspezifischen Themen formulieren. (B)
- Wissens Elemente aus unterschiedlichen Lehrplangebieten anwendungsorientiert zusammenfügen. (C)

**Lehrstoff**

Zusammenführung wissensorientierter Fachinhalte diverser Lehrplangebiete; Unterstützung der weiterführenden Integration und Anwendungsorientierung der Lehrplaninhalte.

**7. Variantenskilaufl (Freeriden)****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Abfahrten im freien Skiraum risikobewusst planen und durchführen. (C)
- anspruchsvolle Varianten mit hohem Risikobewusstsein unternehmen. (B)
- Eigen- und Fremdanweisungen beim Fahren im Gelände sicher und zügig umsetzen. (B)

**Lehrstoff**

Festigung und Verbesserung des Eigenkönnens in der praktischen Geländebeurteilung und im Erkennen von potentiellen Gefahrenbereichen; Aufbau eines grundsätzlichen Sicherheitsrahmens in der Praxis; Organisation der Gruppe in kurzem Aufstieg und Abfahrt; Gruppenführung (pädagogisch/psychologisch) in der Praxis; Tourenplanung; Methoden der Risikoabwägung; Spur fahren; Korridor fahren; lange Radien – kurze Radien; Einzelfahrten; Reflexion von Führungstätigkeit der Schneesportgruppe im Gelände.

## 8. Bergrettungstechnik

### Bildungs-und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Funktion von und die Arbeitsweise mit Verschütteten Suchgeräten erklären. (A)
- eine Verschüttetensuche organisieren und durchführen. (B)
- behelfsmäßige Methoden zur Sofortbergung von Verletzten anwenden. (B);
- die unterschiedlichen Rettungstechniken situativ zur Lösung von Notsituationen kombinieren. (C)

### Lehrstoff

Funktion verschiedener Verschütteten Suchgeräte; Suchstrategien; Sondieren und Schaufeln; Strategien bei Mehrfach bzw. Mehrpersonenverschüttungen; Bergung und Abtransport (Vorbereitung für Helikopterabtransport).

Schulversuch